

Abnehmer belasten. Durch hohe Gewinnraten und damit überhöhte Preise werden wichtige Teile der ökonomischen Preisfunktion außer Kraft gesetzt. Die Preise üben dann keinen Zwang mehr auf den Kampf um die allseitige Kostensenkung aus; die Investitionen haben eine unnatürlich kurze Rückflußzeit, und die Eigenerwirtschaftung der finanziellen Mittel für die erweiterte Reproduktion scheint in der chemischen Industrie ohne große Probleme gelöst zu sein.

Unsere Untersuchungen zeigen, daß bei einer Reihe von chemischen Erzeugnissen bereits kurze Zeit nach Neuregelung der Preise durch die Industriepreisreform Gewinne realisiert werden, die weit über den geplanten Gewinnraten liegen. Neben den Auswirkungen echter Anstrengungen zur Senkung der Kosten sind hier offensichtlich Reserven und Polster in die Preisbildung eingearbeitet worden.

Wir ziehen daraus die Schlußfolgerung, daß die absolute Höhe des Gewinns nicht als alleiniger Maßstab der Wirtschaftstätigkeit angesehen werden kann, und werden deshalb künftig die Beurteilung der ökonomischen Effektivität stärker durch solche Kennziffern und Kriterien wie den Gewinnzuwachs zum Vorjahr und den Gewinn im Verhältnis zu den Aufwendungen, also der Fondsrentabilität, dem Kostensatz und anderen Kennziffern, ergänzen, um in erster Linie die *Entwicklung der Selbstkosten* unter Kontrolle zu halten. Beginnend mit den strukturbestimmenden Erzeugnissen und ihren Rohstoffen analysieren wir deshalb die Kostenbilder und bereiten damit die perspektivische Preispolitik wissenschaftlicher vor, wie es mit der Wolprylakette begonnen wurde. — Wir werden nicht nur die Entwicklung der Gewinne in den nächsten Jahren, sondern die perspektivische Kostenentwicklung ermitteln und vorgeben.

Liebe Genossinnen und Genossen! Wir haben diese Fragen der Leitung und Entwicklung der Wissenschaftsarbeit und der Erhöhung der Ökonomie in der chemischen Industrie vom Standpunkt der politisch-ideologischen Erziehung unserer Parteimitglieder und Wirtschaftsfunktionäre gemeinsam mit dem Sekretariat der Bezirksleitung Halle mit rund 700 Parteiaktivisten der Chemie am 10. April in Halle eingehend beraten. Ich kann, ausgehend von dieser Parteiaktivtagung, dem Parteitag versichern: Die Werktätigen der chemischen Industrie kämpfen mit hoher Bewußtheit und großen Anstrengungen um die Lösung der von unserer Partei gestellten Aufgaben und stehen geschlossen hinter der Politik des Zentralkomitees mit unserem hochverehrten Genossen Walter Ulbricht an der Spitze!